

Die Inspectionen Penig, Rochlitz, Colditz und Waldheim

als elfte Abtheilung

der Kirchen-Galerie

Sachsen.

Lief. 48.

Rochlitz.

(Beschluß.)

Außer den 3 Kirchen, die jetzt noch benutzt werden, sind nun noch 2 Kapellen zu erwähnen, die früher im Gebrauche waren.

An der Muldenbrücke stand nämlich in früherer Zeit eine steinerne Kapelle mit dem Bilde des heiligen Nikolaus als des Schutzpatrons der Brücken. Aber den 12. August 1573, als das große Wasser über die Mauern des Gottesackers ging, wurde Bild und Kapelle fortgenommen. Auch die aus Rochlitzer Quadern aufgeführte Brücke wurde an diesem Tage von der Fluth, die hoch darüber wegging, endlich zum Theil zertrümmert, zum großen Schaden des Kirchenärars. Denn diese Brücke, nach Matthesius von der Kaiserin Kunigunde erbaut, stand ursprünglich in enger Verbindung mit der Kunigundenkirche; und erst im Jahre 1780 suchte die Kirchen-Inspection, als die Eisfahrt den 6. Febr. 1776 wieder 4 Focher weggerissen hatte, bei der Landes-Kentkammer um Uebernahme der Brücke nach, weil die Einkünfte (Brückenzoll und gegen 80 Scheffel Getreide, von denen jedoch 18 Scheffel für Kirchen- und Schuldiener abgingen) den Kosten der oft nothwendigen Bauten nicht gleich kamen. Am 17. Mai 1782 erfolgte die Uebergabe.

Die zweite Kapelle, die wir zu erwähnen haben, ist die Schloßkapelle, an der Morgenseite des Schlosses angebaut, unmittelbar neben dem innern Thore. Sie bildet ein schmales, langes Viereck mit einem dreiseitigen Vorsprung und ist im gothischen Style gebaut. Die westliche Hälfte ist durch ein großes Gewölbe, auf dem der Chor ist, in 2 Theile getheilt; links von diesem war die Kanzel, rechts die Emporen für die Herrschaften und darunter die Sakristei. Sie scheint 1490 oder 1525 erbaut zu sein; 1588 wurde sie renovirt auf Veranstaltung des Kurfürsten Christian I.; vom 17. Febr. 1633 bis zum 29. Septbr. 1638 wurde in ihr, weil die Petri-Kirche abgebrannt war, der Gottesdienst für die Petri-Kirchfahrt gehalten. Schon 1719 lag sie aber wüste, und auch jetzt zeigt sie nur die leeren Wände und wird zur Aufbewahrung von Bauwerkzeugen gebraucht. Von außen sieht man nur den Vorbau mit vermauerten Fenstern, über denen vor Kurzem ein Zimmer für das Justizamt angelegt worden ist.

Eigenthümlich sind die Parochialverhältnisse der Stadt und der eingepfarrten Dorfschaften, indem es hier 2 Parochien giebt, die in mancher Hinsicht selbständig, in anderer

aber (z. B. durch ein gemeinsames Kirchenärar) eng verbunden sind, jedoch, wie es scheint, ohne daß die eine ein Filial der andern wäre.

Zur Petri-Kirche gehören nämlich:

1.) Der **westliche** oder obere Theil der Stadt, bis zum Anfange des Marktes, die Seitengassen bis zur Breiten-gasse, die vom Markte herkommt, und bis zur Steingutfabrik an der Mulde (etwa $\frac{1}{4}$ der 458 Feuerstellen der ganzen Stadt mit 1843: 4104 Seelen). Auch das Schloß, die kleine Mühle unter demselben, die Schloßpau, die Amtsmühle und die Ziegelscheune gehören in diese Kirche (vielleicht 1100—1200 Seelen).

2.) **Sörnzig**, $\frac{1}{2}$ St. von hier, an der Mulde, 24 Häuser, 132 Seelen.

3.) **Carsdorf**, $\frac{1}{2}$ St. von Rochlitz, hinter den Steinbrüchen, unweit der Peniger Straße, 13 Häuser, 85 Seelen.

4.) **Roswitz**, $\frac{1}{2}$ St., nach N. West, 58 Häuser, 367 Seelen.

5.) **Stolzdorf**, $\frac{1}{2}$ St. hinter Roswitz, 26 Häuser, 142 Seelen.

6.) **Röttwisch**, mit 4 Mühlen, 21 Häuser, 123 Seelen, 1 St. von Rochlitz, neben Stolzdorf.

7.) **Doberenz**, 21 Häuser, 152 Seelen, links von der Goldiger Straße $\frac{1}{2}$ St.

8.) **Weiditz**, $\frac{1}{2}$ St. nach Colditz zu, an der Mulde, 14 Häuser, 97 Seelen.

9.) **Poppitz**, $\frac{1}{2}$ St., an der Leipziger Straße, mit dem Pachtgute 11 Häuser, 85 Seelen.

Die Dorfschaften zusammen im December 1843: 1183 Seelen.

Von diesen Ortschaften stehen die Dörfer Roswitz und Carsdorf, so wie viele Häuser in der Stadt unter dem Gerichte des Königl. Justiz-Amtes zu Rochlitz. Sörnzig gehört in's Gräfl. Schönburgische Amt Wechselburg, Stolz-dorf, Doberenz, Weiditz und Röttwisch in die von Rischwitschen Gerichte zu Königsfeld, und der Rathsantheil der Stadt, so wie Poppitz, stehen unter dem